

Sah den lieben Sohn verlassen,
Trostberaubt am Kreuz erblassen,
Wie er aufgibt seinen Geist.

5. O du Mutter, Born der Liebe,
Gib, daß ich mich tief betrübe,
Ganz empfinde deinen Schmerz!
Mach, daß in mir glüh und flamme
Liebe zu dem Gotteslamme,
Daß ihm doch gefall mein Herz!
6. Heil ge Mutter, hör die Bitte:
Bis in meines Herzens Mitte
Präge Christi Wunden ein!
Und der Leiden und der Plagen,
Die dein Sohn für mich ertragen,
Laß auch mich teilhaftig sein!
7. Möcht ich wahrhaft mit dir weinen,
Mich mit Christi Schmerz vereinen,
Allsolang mein Leben währt!
Bei dem Kreuz mit dir zu weilen,
Willig all dein Leid zu teilen,
Sehnsuchtsvoll mein Herz begehrt.
8. Jungfrau, du der Jungfrau'n Krone,
Meiner Bitte gib zum Lohne,
Daß mit dir ich trag dein Weh,
Daß ich Christi Kreuz und Leiden,
Seine Schmach, sein bitt-res Scheiden
Im Gedächtnis oft begeh!

Riesenbeck

Texte v. Frau Verl.- 80 Jahre
Melodie: Bruder v. Fr V.-65 J

ges. um 1870

Aufn. & Bringem. / Scheifes
1930

M. M. ♩ = 63

W. 3532

4/4

Christi Mutter stand in Schmerzen
Bei dem Kreuz mit schwerem Herzen,
Da ihr Sohn in Qualen hing:
Durch ihr Herz, von Leid umfungen,
Unter Seufzen, Angst und Bangen
Tief das Schwert der Schmerzen ging.

Wie betrübt und voll von Leide
Ist die Hochgebenedeite
Um den eingebornen Sohn!
Wie sie zittert, wie sie zaget,
Tief erschüttert ihn beklaget,
Da er trägt so bitterm Hohn!

Wessen Herz durchdräng kein Wehe,
Wenn er Christi Mutter sähe
In dem Meer der Bitterkeit?
Könnte jemand nicht bedauern
Dieser treuen Mutter Trauern,
Die ganz teilt des Sohnes Leid?

Ach, sie sah, wie er muß dulden,
Wie für seines Volkes Schulden
Qual und Marter ihn zerräißt:

1. Christi Mutter stand in Schmerzen
Bei dem Kreuz mit schwerem Herzen,
Da ihr Sohn in Qualen hing:
Durch ihr Herz, von Leid umfungen,
Unter Seufzen, Angst und Bangen
Tief das Schwert der Schmerzen ging.
2. Wie betrübt und voll von Leide
Ist die Hochgebenedeite
Um den eingebornen Sohn!
Wie sie zittert, wie sie zaget,
Tief erschüttert ihn beklaget,
Da er trägt so bitterm Hohn!
3. Wessen Herz durchdräng kein Wehe,
Wenn er Christi Mutter sähe
In dem Meer der Bitterkeit?
Könnte jemand nicht bedauern
Dieser treuen Mutter Trauern,
Die ganz teilt des Sohnes Leid?
4. Ach, sie sah, wie er muß dulden,
Wie für seines Volkes Schulden
Qual und Marter ihn zerräißt:

Go. XV c.

Heinr. Buschmann, Münster i. W.

Westfälisches Volksliedarchiv.

Münster i. W., Domplatz 20.